

9./VII. 1916

8

MM

Der Fettschweinebezug aus Ungarn.

Durchführung durch das Amt für Volksernährung.

Das Amt für Volksernährung hat, wie amtlich mitgeteilt wird, die Durchführung des Bezuges ungarischer Fettschweine im lebenden oder geschlachteten Zustande übernommen.

Der Bezug von Lebendschweinen ist derart geregelt, daß die Oesterreichische Zentraleinkaufsgesellschaft, Wien, I., Am Hof 4, unter Aufsicht des Amtes für Volksernährung mit dem ausschließlichen Recht des Einkaufes und der Einfuhr von Schweinen aus Ungarn nach Oesterreich betraut wurde.

Die von ihr im Rahmen des zugestandenen Kontingents aufgebrauchten Schweine werden für alle Kronländer nach einem bestimmten Schlüssel zur Aufteilung gebracht. Die für Wien und Niederösterreich bestimmten Schweine werden der Schlachtung zugeführt und im geschlachteten Zustand an die einzelnen Interessenten, und zwar getrennt nach Fleisch und Fett, abgegeben. In den einzelnen Kronländern werden Uebernahmstellen für ungarische Schweine errichtet, welche die Verteilung im Kronland vornehmen werden.

Die Einfuhr von Schweinen aus Ungarn durch private Personen wird sohin nicht mehr gestattet.

Anlangend den Bezug von Schweinefett, Schweinesped und Schweinefleisch aus Ungarn sind die Anmeldungen auf Gewährung der erforderlichen Transportscheine beim Amt für Volksernährung zu überreichen.

Gegen vorzeitige Schlachtungen.

Ferner wird amtlich bekanntgegeben:

In landwirtschaftlichen Kreisen ist vielfach die irige Meinung verbreitet, daß in Niederösterreich eine militärische Requisition von Schweinen bevorstehe. Dieser Glaube veranlaßt in einzelnen Gemeinden die Landwirte, Schweine, die noch gar nicht schlachtreif sind, der Schlachtung zuzuführen.

Hiermit wird zur Aufklärung aller Schweinebesitzer ausdrücklich festgestellt, daß eine derartige Requisition nicht in Aussicht genommen ist. Es ergeht daher an alle Landwirte die eindringliche Mahnung, von vorzeitigen Schweineschlachtungen, die sowohl dem Interesse der Allgemeinheit als auch dem der einzelnen Besitzer widersprechen würden, Abstand zu nehmen.